

Pressemitteilung

DKG zu notwendiger Prävention

Krankenhäuser fordern Einführung einer Zuckersteuer

Berlin, 7. April 2026 – Die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) fordert die Bundesregierung auf, die Vorschläge der Finanzkommission Gesundheit zur Stabilisierung der GKV-Mittel zur Einführung einer Zuckersteuer aufzugreifen und konsequent umzusetzen. Dazu erklärt die stellvertretende Vorstandsvorsitzende der DKG Prof. Dr. Henriette Neumeyer:

„Zu hoher Zuckerkonsum ist eine der Hauptursachen für schwere chronische Krankheiten in Deutschland, seien es Diabetes, Adipositas oder andere Leiden. Die WHO spricht bereits von einer globalen Diabetes-Pandemie. Diese Krankheiten belasten nicht nur die Betroffenen, sie sorgen auch für hohe Kosten im Gesundheitssystem. Beide Belastungen sind größtenteils vermeidbar. Zahlreiche Schätzungen deuten darauf hin, dass Deutschland beim Zucker ein Hochkonsumland ist. Die Politik muss dieses Problem endlich entschieden angehen. Eine Zuckersteuer ist ein guter Weg, sofern sie präventionsorientiert und nicht zum Zweck höherer Einnahmen umgesetzt wird. Großbritannien macht es vor: Die dortige Zuckersteuer hat dafür gesorgt, dass sich der Zuckergehalt vor allem in den besonders schädlichen Softdrinks auf einen Bruchteil verringert hat. Während reguläre Limonaden auf dem britischen Markt drei bis vier Gramm Zucker pro 100 Milliliter enthalten, sind es in Deutschland noch immer zehn bis zwölf. Das bedeutet, dass ein halber Liter Limonade den gesamten Zucker-Tagesbedarf eines Erwachsenen deckt. Bei Kindern, auf die die Hersteller von Softdrinks besonders abzielen, sogar das Doppelte. Diese Maximalmenge Zucker nehmen die Konsumenten in wenigen Minuten auf. Vielen Menschen ist die schädliche Wirkung von Zucker nicht bekannt, oder ihnen ist nicht bewusst, welche großen Mengen in vielen verarbeiteten Produkten stecken. Hinzu kommt zunehmend massive Fehlinformation aus dem Bereich Ernährung, die sich über die sozialen Medien verbreitet. Appelle an die Lebensmittelindustrie haben bislang nicht funktioniert, ihr dient Zucker nach wie vor als billiger Geschmacksverstärker. Eine Zuckersteuer kann die Produzenten dazu bringen, den Zuckergehalt zu senken, indem sie stark zuckerhaltige Produkte verteuert und sie so unattraktiv macht. Entscheidend wird daher sein, dass

PRESESTELLE

Joachim **Odenbach**
Telefon +49 30 39801-1020

Holger **Mages**
Telefon +49 30 39801-1022

Dr. Jörn **Wegner**
Telefon +49 30 39801-1023

Rike **Stähler**
Telefon +49 30 39801-1024

Maxi **Schilonka**
Telefon +49 30 39801-1026

SACHBEARBEITUNG
Banu **Öztürk**
Telefon +49 30 39801-1025

ASSISTENZBÜRO
Martin **Ruhland**
Telefon +49 30 39801-1021

E-Mail pressestelle@dkgev.de

Wegelystraße 3
10623 Berlin

[Website](#)
[LinkedIn](#)
[Facebook](#)
[TikTok](#)
[Instagram](#)
[Youtube](#)

Zuckergrenzwerte nach medizinischen Kriterien festgelegt werden. Wir appellieren an die Politik, den Mut zu finden, eine solche Steuer nun endlich durchzusetzen. Uns ist bewusst, dass Zuckeranbau und Zuckerverarbeitung in Deutschland wichtige Wirtschaftszweige sind. Trotzdem wird im Sinne eines präventionsorientierten Gesundheitswesens an einer Zuckersteuer kein Weg vorbeiführen. Ein kostengünstiges Gesundheitswesen und damit stabile GKV-Financen werden in Zukunft nur dadurch möglich, indem wir Erkrankungen und damit Behandlungen von vornherein vermeiden.“

Die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) ist der Dachverband der Krankenhausträger in Deutschland. Sie vertritt die Interessen der 28 Mitglieder – 16 Landesverbände und 12 Spitzenverbände – in der Bundes- und EU-Politik und nimmt ihr gesetzlich übertragene Aufgaben wahr. Die 1.841 Krankenhäuser versorgen jährlich 17,5 Millionen stationäre Patienten und rund 24 Millionen ambulante Behandlungsfälle mit 1,4 Millionen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (2023). Bei 150 Milliarden Euro Jahresumsatz in deutschen Krankenhäusern handelt die DKG für einen maßgeblichen Wirtschaftsfaktor im Gesundheitswesen.